Unterrichtsprojekt „Fredericks Marktabenteuer“ der Unterstufenklasse 2b der Förderschule „Schule am Lebensbaum“ in Halle/Saale

Unsere Klasse bestand zum Zeitpunkt des Projekts aus 7 Schülern im Alter von 7 bzw. 8 Jahren – drei Schüler mit Schwerstmehrfachbehinderung, eine Schülerin mit Autismus- Spektrum- Störung und drei Schüler mit geistiger Behinderung.

Basierend auf dem Buch „Frederick“ von Leo Lionni begaben sich unsere Schüler auf eine Reise in das Land der Zahlen, der Buchstaben und Wörter, der Sprache und der Sinne.

Unser Frederick ist eine kleine Feldmaus und wohnte bislang in einer alten Steinmauer. Bisher begleitete er uns durch den Herbst und den Winter. Nun stand sein Umzug an, denn es gab in seiner kalten Mauer nichts Leckeres mehr zu fressen. Frederick wollte auf den Markt umziehen, denn da gab es genug. Nachdem er seinen Platz im Leiterwagen gefunden hatte, fuhren wir mit ihm zum Markt. Aber er konnte sich nicht entscheiden, wo er wohnen wollte.

Frederick kam nun jeden Mittwoch zu uns, so dass die Schüler schon erwartungsvoll auf ihren Stühlen im Morgenkreis saßen. Mit der Musik, von Edvard Grieg „Morgenstimmung“ aus Peer Gynt Suite Nr.1, begann unser Tag. Frederick wurde hereingefahren und begrüßte jedes einzelne Kind. In seiner Pfote hatte er ein kleines Glöckchen zur akustischen Wahrnehmung. Nun konnte das Geschichtenlicht angemacht werden.

Frederick erzählte mit Hilfe einer Wandpräsentation seine Erlebnisse. Erst dann ging es zu den Stationen bzw. Aufgaben. Nach der Auswertung wurde das Geschichtenlicht wieder ausgeblasen und Frederick verabschiedete sich. Diese Struktur stimmte alle Schüler gut auf das Kommende ein.

Auch unser Kaufladen verwandelte sich. Zuerst in einen **Blumenstand**….

Viele Frühblüher, wie Schneeglöckchen, Krokusse, Tulpen, Osterglocken und viele andere Blumen waren dabei. Nachdem wir die Blumen beschnuppert und angesehen haben, lernten wir deren Namen kennen, unterschieden sie nach ihrer Farbe und Form und pflanzten diese in unsere Blumenkästen. Wir haben auch Blumen verkauft. Das machte viel Spaß, zumal unser Klassenraum so schön duftete. Täglich beschäftigten wir uns bis zum kommenden Mittwoch mit den Blumen. Wir bastelten Fensterschmuck, säten Blumen in unseren Schulgarten aus, unterschieden ihre Düfte, spielten kleine Geschichten und vieles mehr.

Das nächste Mal führte er uns zu einem **Bäckerstand**.
An diesem Tag gab es in unserem Lädchen auch frisches Brot in verschiedenen Sorten, Brötchen in allen möglichen Variationen, Kuchen, Brezeln und andere Leckereien.

Mit der üblichen Bäckerkleidung versehen, konnten wir unsere Brötchen und Brote verkaufen und natürlich kosten. Wir erfuhren den Weg vom Korn zum Brot, machten kleine Mutproben beim Schmecken und unterschieden genau, was uns schmeckte und welches Brot nicht. Plätzchen backen in der "Nichtweihnachtszeit" war ganz besonders. So lockten wir viele neue Kunden an, denn es roch verführerisch.

Ein anderes Mal berichtete Frederick, dass es nebenan einen Stand gab **mit Milch, Käse und Eiern**.
Auch nicht schlecht. Hokuspokus stand auch in unserem Klassenraum solch ein Stand.
Mit Eiern, Käse, Butter, Milch, Quark, Pudding und Joghurt war er bestückt.
Zuerst ging es aber an die Experimente.
Mit Lupe und Pinzette gingen wir ans Werk.
Wie sieht ein Ei von innen aus? Und was es alles kann?

Dazu die richtige Kleidung, denn Sauberkeit muss sein. Nach den vorhandenen Rezepten erstellten wir die Einkaufslisten. Jeder was er mag.

Dann kauften wir uns alle Zutaten für einen kleinen Snack ein
und bereiteten ihn selber zu.
Hmmm…!!!

Ganz aufgeregt besuchte uns Frederick am darauffolgenden Mittwoch. Er beschrieb uns einen Verkaufsstand mit rätselhaften Worten, bei denen wir mit reimen und raten durften, wie: Dies Tier blökt „Bäh“ und bleibt immer brav, von ihm kommt die Wolle: es ist das…?

Will´s Dir was erzählen, so ruft es „Muh“,
von ihr stammt die Milch.
Es ist die ……!

Na, erraten? Unser **Wurststand**….
Geschlachtet haben wir kein Tier, aber dafür viel über sie erfahren. Wo die Tiere leben, was sie fressen, wie ihre Jungtiere heißen, wie sie sich unterscheiden in Aussehen sowie durch ihre Geräusche und was wir von ihnen bekommen. Wir haben Zootiere von Nutztieren unterschieden. Deren Fleisch angeschaut, befühlt und geschnitten. Das war schon etwas ungewöhnlich und neu, aber die Neugier hat gesiegt und jeder hat auf seine Art probiert.

Als Detektiv verkleidet besuchte uns Frederick wieder. Ratlos erzählte er von einem Stand mit lauter grünem Kraut. Jedoch schnuppert jedes anders und sieht auch schön aus, aber was kann man damit machen? Nun gingen auch wir in unserem Sinneslädchen spionieren.

„Kräuter“ ist ein schwieriges Wort, welches man sich nicht gut merken kann. Jedes Kraut hat aber einen eigenen Namen und die haben wir an verschiedenen Stationen ausgiebig erkundet. Von Duftduschen, Fußbädern, Geschmacks- und Duftmemorys, Zubereitungen von Snacks und erfrischenden Getränken, traditionellen Hausmitteln (Fenchelhonig), Herstellen von Kräuteranhängern – es war alles dabei. Die Düfte durchströmten unseren Raum.

Jeder kaufte sich in unserem Laden seine Lieblingskräuter ein und bepflanzte damit einen eigenen kleinen Kräutertopf.

Überglücklich kam Frederick mit einer großen Überraschung zu uns. Er hat sich nun endgültig entschieden,
wo er wohnen möchte. Wir waren sehr gespannt!
Die Gemüsekiste ist und bleibt sein schönstes Zuhause, sagte er. Er fühlt sich mausewohl dort und zeigt uns stolz seinen alten – neuen Wohnsitz. Was es da alles gab.
Vieles haben wir schon richtig erkannt und benannt. Durch riechen, fühlen und schmecken konnten wir die Obst- und Gemüsesorten gut unterscheiden.
Wir probierten Säfte und kleine Snacks. Wo wachsen die Früchte? Am Baum, am Strauch, in der Erde?

Das Abwiegen und das Zuordnen von **Obst und Gemüse** fiel uns dagegen schwerer. Naja, Übung macht den Meister.
Unser Lädchen war voll von frischen Früchten und es machte allen einen riesigen Spaß dort einzukaufen.
Auch die anderen Klassen erstanden Waren und zauberten aus den Produkten kleine Snacks und Mahlzeiten.

Das gelernte Einkaufsritual gab den Schülern Sicherheit in der realen Situation. Sie orientierten sich besser in der Kaufhalle und konnten die Abläufe gut verfolgen bzw. schon umsetzen.
Hilfsmittel aus der Unterstützten Kommunikation wie z.B. einfache Taster mit Sprachausgabe, der BIGmack, der Step by Step sowie der Super-Talker boten unseren nichtsprechenden Schülern die Möglichkeit, sich eigenständig und gleichberechtigt ins Rollenspiel einzubringen:
“Guten Tag!“, „Ich möchte bitte…“, „Auf Wiedersehen…“ gelangen schon sehr gut und kamen bei den Mitschülern sehr gut an.
Auch der „All-Turn-It-Spinner“ – ein elektronischer Würfel, den man mit einer Taste bedienen kann, der PowerLink zum Bedienen von elektronischen Geräten wie z.B. Mixer, Pürierstab, Saftpresse, Popcornmaschine und Fußsprudelbad sowie die Einkaufszettel mit Metacom-Symbolen, sprechende Bilderleisten und die Anybook-Vorlesestifte wurden bewusster eingesetzt und als Hilfen erkannt.

Sie lernten die verschiedenen Blickwinkel von Verkäufer und Käufer kennen und übten auf spielerische Weise sich in sie hineinzuversetzen. Die dabei entstandene ungezwungene Kommunikation und die soziale Interaktion waren verblüffend.

Auch das Einbeziehen der Eltern in unser Projekt hatte eine entscheidende Wertigkeit. Sie unterstützten uns bei der wöchentlichen Umgestaltung des Kaufladens, buken kleine Kuchen und Muffins, gaben Blumen und Kräuter aus ihren Gärten mit und versorgten uns mit Obst und Gemüse.

In den Nachmittagszeiten kamen auch gerne Schüler aus den anderen Klassen zu uns, um im Kaufladen zu spielen. Hierbei entwickelten sich klassenübergreifend kleine Freundschaften. Die Kinder lernten mit und voneinander, bedruckten gemeinsam fehlende Einpacktüten oder bereiteten sich selbständig kleine Snacks zu. Zur Freude aller Schüler der Unterstufe feierten wir am Schuljahresende ein großes Marktfest auf unserem Schulhof.

Insgesamt kann man sagen: Es war ein rundum gelungenes und sehr schönes Projekt. Wir waren alle sehr neugierig, überrascht, motiviert, aktiv und wissbegierig. Der Kaufladen hat solch einen starken Aufforderungscharakter bei unseren Schülern hervorgerufen, dass sie sich auf viel Neues eingelassen haben. Sie konnten wieder ein Stück in ihrer selbständigen Lebensführung vorangebracht werden und Sicherheit im Umgang mit ihrer Umwelt gewinnen.

Ein großes Dankeschön an alle Initiatoren des Projekts „KidsKAUFLADEN“ und der Globus Stiftung, dass wir durch Sie mit unseren Schülern solch ein bedürfnisorientiertes und sehr lebenspraktisches Projekt durchführen konnten.

geschrieben von Annette Wicke und Cordula Semt